

Punktkampf-Nachlese: Die besondere Partie

Sonntag, der 10. 09. 2006, war wieder einer jener Tage, der das Herz eines Vellmarer Schach-Fans höher schlagen lässt. Zwei Teams des Schachklubs Vellmar waren zur ersten Runde in der Nordhessenliga und in der Kreisliga Ost angetreten und beide blieben zum Schluss erfolgreich. Aber nicht nur die reinen Ergebnisse waren Grund zum Frohlocken, sondern auch wie sie zustande kamen! Das soll in diesem Beitrag Gegenstand der Betrachtung sein. Zunächst eine Partie aus der Nordhessenliga-Begegnung Caissa 3 - Vellmar 1.



Am Brett 1 Dr. Wolfgang Fichte (rechts) gegen Miroslav Maric, Caissa Kassel.

Beide kennen sich aus gemeinsamen Zeiten sehr gut. Das war vielleicht einer der Gründe, dass es zu der folgenden, sehr bemerkenswerten Partie zwischen den Kontrahenten kam. Auch die Tatsache, dass Wolfgang Fichte erheblich spielstärker ist als Miroslav Maric, wird eine große Rolle dabei gespielt haben. Und wie so häufig bei einer Schachpartie, die Psychologie hatte ebenfalls ihre rätselhaft geheimnisvollen Finger mit im Spiel.

Weiß: Dr. Wolfgang Fichte (Vellmar) - Schwarz: Miroslav Maric (Caissa Kassel)

1. e4 e5 (die schwarzen Erwidlungsmöglichkeiten auf 1. e4 sind bekanntlich sehr, sehr vielfältig. M. Maric hoffte nun wohl auf Spanisch oder Italienisches, weil er sich vermutlich mit diesen Eröffnungen gut auskennt. Aber Wolfgang macht ihm bereits mit dem zweiten Zug einen Strich durch die Rechnung) **2. d4 ! exd4** (Schon wird der erste Bauer für Linien- und Diagonalenöffnung in's Geschäft gesteckt ! Eigentlich hätten jetzt bereits bei M. Maric die Alarmglocken schrillen müssen, denn es bahnte sich Ungewöhnliches an. Etwas, das man eben nicht in jeder Partie vorgesetzt bekommt, etwas, das recht weit ausserhalb der theoretisch ausgetretenen Pfade liegt) **3. Sf3 d6** (M. Maric setzt bereits ungenau fort. Daran ist zweifelsfrei schon abzulesen, dass er sich nicht auskennt und sehr unsicher ist. Zwar handelt er zunächst richtig nach der realen Erkenntnis alter Schachmeister: „**Ein Gambit widerlegt man am besten dadurch, indem man es annimmt !**“, aber dann folgen eine ganze Reihe schwacher Züge - 3...Lb4+ wäre weitaus stärker gewesen, hätte die Figurenentwicklung voran getrieben und den Mehrbauer verteidigt: 4. Ld2 Lc5, oder 4. c3 dxc3. Wolfgang's Plan scheint bereits nach wenigen Zügen aufzugehen)

4. Lc4 Sc6 5. 0-0 Le7 (M. Maric scheint nicht zu registrieren, dass sich schon kurz nach der Eröffnung die gegnerischen Gewitterwolken konzentrieren. 5...Lg4 wäre wiederum die weitaus stärkere Fortsetzung gewesen. Im Bedarfsfall hätte sich später ...Lh5 mit Überdeckung des Feldes f7 anschliessen können) 6. c3 ! dxc3 (Aha, jetzt endlich ist die Katze aus dem Sack gelassen ! M. Maric sieht sich, je nach Zugumstellung, einer seltsamen Mischung aus **Nordischem und Mittelgambit** gegenüber. Kein Wunder, dass er dabei keinerlei Durchblick mehr hat. Mit dem Textzug führt Wolfgang konsequent die Linien- und Diagonalenöffnung weiter fort) 7. Db3 ! c2 (das sind bereits vorentscheidende Züge für den Ausgang der Partie. Die fürchterliche Diagonal-Batterie Dame/Läufer gegen das Allergiefeld f7 ist aufgebaut. Mit mehreren ungenauen Zügen hat sich M. Maric selbst in diese schon bedrohliche Lage manövriert)

Analyse-Diagramm 1

Nach

7.....Sa5

8. Lxf7+ ! Kf8

9. Dxc3 Kxf7

10. Dxa5 Sf6 (Diagramm-Stellung) ist der schwarze Königsflügel zwar auch ramponiert, aber immer noch haltbarer, als nach den folgenden Textzügen !



8. Lxf7+ ! Kf8



Diagramm 1

Stellung nach 8. Lxf7+ !

Schon hat es mit Blitz und Donner im schwarzen Lager eingeschlagen ! **Ein Alptraum** für jeden passionierten Klötzchenschieber ! Mit genaueren schwarzen Zügen in der Anfangsphase wäre dies durchaus vermeidbar gewesen.

Ob jetzt der Scherbenhaufen noch zu halten sein wird ?

9. Lxg8 Txxg8 (das ist erzwungen, nicht etwa 9...cxb1D, denn mit Df7+ droht bereits matt. Zumindest diese durchschaubare Falle hat M. Maric noch klar erkannt) 10. Sc3 Lf6 11. Sd5 a5 ? (jetzt fängt M. Maric endgültig an, herum zu gurken und im Nebel zu stochern. Was mag er sich dabei nur gedacht haben ?) 12. Dxc2 a4 ? (der Bauernvorstoß auf der a-Linie soll den Turm in's Spiel bringen. Anstatt für mehr Sicherheit seines

unrochierten Königs zu sorgen, vergeudet M. Maric mit diesem umständlichen Manöver zu viele Tempi und Wolfgang hat Gelegenheit, seine Geschütze in bessere Angriffsposition zu bringen) **13. Ted1 Ta5 14. Ld2 Tb5** (hier bot M. Maric Remis an, ob das ein Witz sein sollte ? Zieht man eine Zwischenbilanz, so bleibt festzustellen: Materiell ist die Partie ausgeglichen und Schwarz verfügt sogar über das Läuferpaar. Entscheidend ist die Stellung der Könige - während der weiße bombensicher in seinem Versteck steht, ist der Schwarze unrochiert fast in der Mitte stecken geblieben und wird eindeutiges Angriffsobjekt sein. Darüber hinaus stehen die weißen Figuren wesentlich aktiver. Insbesondere die weißen Türme werden auf den halboffenen Linien spielbestimmend, während ihre schwarzen Antipoden eine armselige Rolle spielen. Einer ist scheinaktiv und wird bald einer gegnerischen Läuferattacke zum Opfer fallen, der andere fristet bis zum baldigen Ende ein erbärmliches Dasein auf g8. Weiß steht klar besser und es ist eine Frage von wenigen Zügen, bis sich die Lage endgültig geklärt hat !) **15. Dxa4 Txb2 16. Tac1 Ld7 17. Da3 Tb5 18. Dd3 Tb5 19. e5 !**

Diagramm 2
Stellung nach **19. e5 !**

Bärenstarker Zug von Wolfgang mit zweifacher Wirkung: Die Stellung wird gegen den schwarzen König weiter geöffnet und das Eindringen der weißen Dame in's schwarze Lager vorbereitet !



19.....Lxe5 20. Dxh7 Lf6 ? 21. Sxf6



Diagramm 3
Stellung nach **21. Sxf6 !**

Die Messe ist schon so gut wie gelesen. Deutlich wird jetzt auch die dominierende Stellung der weißen Türme auf den halboffenen Linien.

21.....gxf6 geht nicht wegen 22. Lh6+ ! und matt in wenigen Zügen. Was geschieht eigentlich nach 21.....Dxf6 ?

Analyse-Diagramm 2

Klare Antwort auf 21.....Dxf6 ?

22. Lc3 ! mit Angriff auf Dame und Turm !

22.....Se5

23. Lxe5 dxe5 oder 23. Lxb2 Sxf3+

24. Txc7 ! Le6 24. gxf3 Dxb2

25. De4 Th8 25. Txc7 ! Le6

26. Dxe5 ! Dxe5 ? 26. Tb1 !

27. Td8+ matt



21.....Le6 22. Lc3 (Weiß kann es sich locker leisten, auf das Schlagen des Turms g8 zu verzichten. Das schwarze Spiel mit seinen unkoordiniert herum stehenden Figuren ist nur noch reine Agonie und längst aufgabereif ! **22.....gxf6 23. Lxb2** (hier haucht der über die a-Linie so mühsam in's Spiel gebrachte Turm sein Leben aus) **23..... De7 24. Dxe7 Kxe7 25. Sd4 Lh3** (noch eine kleine Mogelpackung gefällig ? War das wirklich noch nötig ?) **26. g3 f5 27. Sxc6+ bxc6 28. Txc6 1:0**

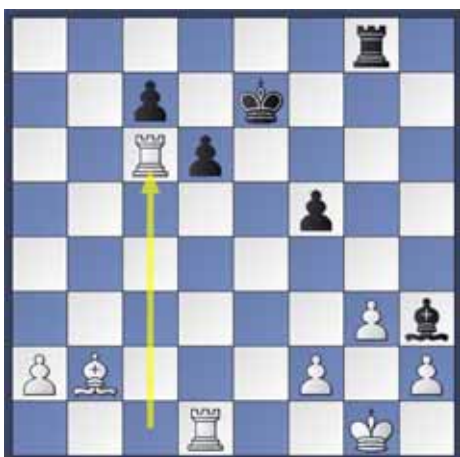


Diagramm 4

Endstellung nach **28. Txc6**

Endlich hat M. Maric ein Einsehen und gibt diese für ihn verkorkste Partie auf ! Er hatte am Brett einfach keine guten Antworten gefunden. Wolfgang aber kann sich über eine weitere Erfolgspartie freuen, die er mit einem mutigen und risikobereiten Gambit eingeleitet hatte ! Auch wenn solche Glanzpartien fast immer nur unter Mitwirkung des Kontrahenten zustande kommen können.

G. Preuß